Abgesang

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **28 (2021)**

Heft 317

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Telefon, Telegraf

Am 2. Februar 1904 beschliesst der Bundesrat, dass «unverheiratete weibliche Beamte und Angestellte der Post- & Telegraphenverwaltung» künftig «im dienstlichen Verkehr und auf amtlichen Aktenstücken» nicht mehr als «Jungfer», sondern als «Fräulein» zu bezeichnen sind. Ein halbes Jahr später schreibt die zum Fräulein beförderte Angestellte Hedwig Wohnlich aus Romanshorn den nebenstehenden Gruss in Morseschrift an ihre Kollegin, Fräulein Anna Renner, Telegrafin in Gais, Appenzell.

Der berufliche Aufstieg Wohnlichs ist in Umrissen aus den Geschäftsberichten des Bundesrates rekonstruierbar. Doch erst 1917 taucht sie im Verzeichnis der gewählten Beamten auf, männliche Form, und zwar in Flums: «Telegr. und Telephonist: Wohnlich, Frl. Hedwig, von Romanshorn». Die nächsten Jahre arbeitet sie dort weiter, heiratet einen Rheintaler, und 1921 heisst es in Flums: «Schlegel-Wohnlich, Frau Hedwig, von Wartau». 1924 verschwindet sie aus den Verzeichnissen.

Noch ist es selten, dass unbescholtene Frauen überhaupt mit vollem Namen in eidgenössischen Drucksachen erscheinen. Mit Ausnahme der Telegrafinnen, sie werden seit 1867 rekrutiert und bilden beim Fachpersonal der Telefon- und Telegrammbetriebe des Bundes (PTT) bald die Mehrheit. Während das männliche Geschlecht als selbstverständlich gilt, wird das weibliche stets erwähnt: Jungfer, Fräulein, Frau, Witwe. Telegrafinnen und Telefonistinnen brauchen einen makellosen Lebenslauf und gute Bildung. Nach einer Verheiratung werden sie gemäss Bundesratsbeschluss von 1881 aus dem Dienst entfernt. Später dürfen sie weiterarbeiten – wenn der Ehemann dies erlaubt und, notariell beglaubigt, die Haftung für sie übernimmt.

1904 rügt ein Zeitungsartikel, dass die Frauen auf den Telefonzentralen wegen dem späten Schichtwechsel um 23 Uhr «viele Widerwärtigkeiten» zu erleiden hätten. Denn «nicht jedesmal sind Familienangehörige da, um die Tochter oder Schwester noch nachts spät auf das Telephonbureau zu begleiten oder dort abzuholen».

Das zweite Bild stammt aus Wattwil. Es zeigt zwei Frauen am Arbeitsplatz. Vorne «Frl. Jutz», hinten «Tante Lina Aerne» am Telegrafenapparat des PTT-Büros, Oktober 1915. Beide sind Angestellte, nicht Beamtinnen, und kommen in den Geschäftsberichten des Bundes nirgends vor. Was nun aber die Morse-Grüsse von Hedwig Wohnlich aus Romanshorn betrifft: Pfadfinderinnen werden sie entziffern.

Fotos: Archiv Stefan Keller

Stefan Keller, 1958, Historiker aus dem Thurgau. Lebt in Zürich.

Alles Knurren und Murren wich von mir.

Lustig wird's nimmer mehr, schon gar nicht in einem Jahr, wenn die Katarrh-Tschutti-WM anläuft, nicht alles lässt sich ja so leicht boykottieren wie eine Rollschuhdisco, eine Standortförderungskampagne oder die Betriebsweihnachtsfeier. Lachen mussten wir dann doch noch, an jenem letzten warmen Novembertag, vor allem Schmalhans konnte sich kaum mehr halten, als die beiden währschaft beleibten Jeepheinis am Nebentisch im Leimensteig nach einer Blutwurst riefen, mitten am Nachmittag, allerdings vergeblich, weil die Metzgete war trotz aller Seucheneinschränkungen ein Riesenerfolg, alles rübis und stübis weg, vergelts Gott, dabei hatten wir erst grad das Geheimnis einer ägyptischen Fluchkatze mit bösem Blick gelüftet: Sie war aus Karton. Gleich hinter der künstlichen Fensterkatze jasste leibhaftig Neffs Albert, der berühmteste der drei Appenzellerkäsewerbungssennen und sogenannte lustige Griesgram, kein Witz, sein Werbeabbild stand als Poster prompt auch im Beizeneingang, Appenzeller Eigenblutdoping wie im Kitschbilderbuch, kannst du dich nicht gegen wehren, wie der Hamburger unseres Vertrauens immer sagt. Doch, doch, grummle ich dann, der schlimmste Bundesrat aller Zeiten war eben auch Appenzeller, und die schlimmste Bundesrätin eigentlich auch. Nicht lustig, wie gesagt.

Trügerische Sonnenstunden auf einem idyllisch genannten Alpstein-Rundweg in Schlatt-Haslen, mit einer anstrengenden Spitzkehre auf einem Hügelspitz namens Saul, was hier nichts zu tun hat mit dem Breaking-Bad-Jimmy-Saul, alles komplett unbekanntes Terrain, ich hatte mich überreden lassen, den Vorurteilsüberwindungsmutigen gehört die Welt, haha. Es brauchte schon sehr viel niesligen Nebel vom Grossen Pfahlbausee bis über die Gallenstadt, dazu die Aussichtslosigkeit am Ende des zweiten Seuchenjahrs und charmanten Besuch aus Südafrika sowie die unwiderstehlichen Überredungskünste von Schmalhans, um mich für ein paar Stunden nach Innerrhoden zu schleppen. Selbstverständlich nur mit einigem Murren, und der Ausgangsort namens Schlatt, schöne Kirche, aber im Kirchenschaufenster nur Militärwerbung zum Gotterbarm, trug wenig zu einer erbaulichen Stimmung bei.

Wir trotteten los, ich sah zunächst nur kahle Hügel voller Kuhfladen und Gülle, offenbar war nochmals Bschüttifeiertag, das Wiesland samt und sonders ohne Bäume, wie man auf solchen Hügeln keine Bäume wachsen lassen kann, ist mir ein Rätsel; da und dort wenigstens ein verschämtes Wäldchen, bestenfalls ohne Abholzungsnarben, aber insgesamt halt schon eine Landschaft, in der ein Pfahlbauer, ähnlich wie sagen wir in Texas oder Kasachstan, jetzt eher nicht leben möchte. Und wie zum Beweis prangten just rund um jenes Grundstück am Saul, das uns als einladendstes Haus umsäumt von mehreren Bäumen vorkam, die hysterischen Massenüberwachungsdrohungen gegen die Seuchenrettung.

Die deprimierenden Gedanken behielt ich freilich für mich, schliesslich gab es auf dem Weg immer wieder mal prächtige Rotmilane und zutrauliche Kühe und waren Schmalhans und sowieso der Besuch aus Südafrika ganz angetan von den Hügelpfaden und der Aussicht auf die sogenannte Rippenlandschaft und das Nebelmeer. Auf der Krete beim Rüteli wunderten wir uns über eine Muttergottes-Andachtsstätte mit eingelassenem Opferstock und eine Art Kühlschrank zur Aufbewahrung von Gebetsblättern; eine kurioskatholische Hohle Gasse, wo Handwerker grad das Bänkli reparierten. Und dann kam dieses Kreuz mit der grossen Verheissung, horizontal: Im Kreuz ist Heil. Und vertikal: Meine Barmherzigkeit. Und wie in einem Blitzeinschlag wich alles Knurren und Murren von mir. Ein wohliger Strom der Zuversicht durchströmte mich und die Stimme in mir sagte laut und deutlich: Bronchosaurus Charlie, nach der baldigen Boosterspritze wirst du solche Kreten künftig leicht erklimmen. Ich freute mich wie ein Hüpfburgbaby auf das erste Konzert seit endlosen 19 Monaten: eine kanadische Band namens The Burning Hell in Schaffhausen, in unverhoffter Dankbarkeit an das Innerrhoder Gerippe mit dem heilenden Kreuz. Im zweiten Seuchenadvent wird alles gut.

Alltag.ch

LOST

LOK Kulturzentrum St. Gallen
lokremise.ch

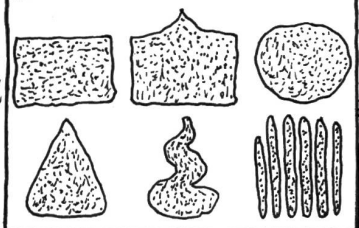
DAS GROSSE ADVENT-SPECIAL 2021

1 NEUER TREND NACH EUROPALETTEN UND KARTONBETTEN: GANZE HÄUSER AUS SAGEX! AUS 1 STÜCK GEFRÄST, PRAKTISCH, SCHALL- UND WÄRMEISOLIERT: NOCH NIE WAR WOHNEN LEICHTER.

2 TIER DES JAHRES 2021 WAR DER BACHFLOHKREBS, WEITERHIN ALLES GUTE!

3 BELIEBTESTE ESSBARE PFLANZE 2021 WAR DER MÖNCHSBART. SCHMECKT AUCH NOCH 2022!

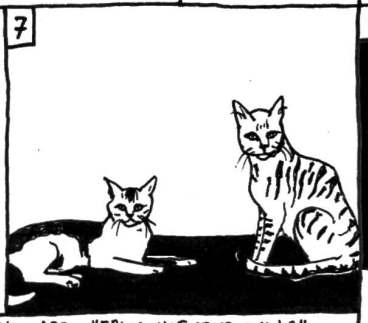
4 LAUT STUDIEN SIND FOLGENDE DIE 6 HÄUFIGSTEN TUJAHECKENFORMEN IM KANTON ST. GALLEN:



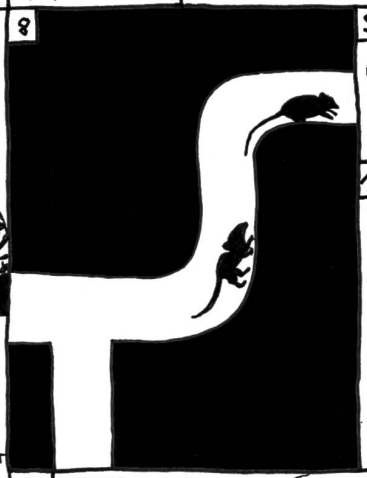
5 GRUPPENBILD ALLER DERZEIT AUF ST. GALLER STADTGEBIET LEBENDEN BLESSHÜHNER:

6 HISTORISCH INTERESSANT: ST. GALLEN WAR IM MITTELALTER DURCH ZWEI 7 TAGE VERSCHOBENE ZEITZONEN UND EINE MAUER GETRENNT.

7

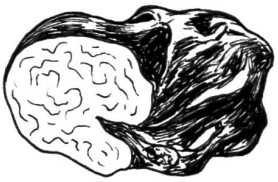


8

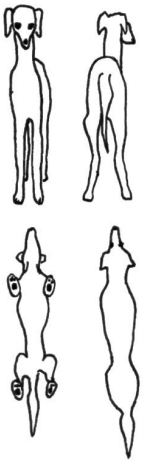


9 FREIZEIT-TIPP: JE SMARTPHONE-ÄHNLICHER DIE FORM DES STEINS, DESTO BESSER SPRINGT ER ÜBERS WASSER

10 EIN STÜCK TEURER WEISSER TRÜFFEL ALS GESCHENK ZUM IRGENDWO DRÜBERRASPELN



11 EXTREM FLACHER WINDHUND AUS VERSCHIEDENEN PERSPEKTIVEN



12 IDEE FÜR NEUE APP: "ERWACHSENENSITTING"

ERWACHSENE, DIE MÜDE SIND, ERSCHÖPFT, UNGLÜCKLICH IN IHREM JOB ODER EINFACH MAL EINE PAUSE BRAUCHEN, KÖNNEN SICH PER APP EINE ANDERE ERWACHSENE PERSON SUCHEN, DIE ANBIETET, SIE EINEN TAG LANG MITZUNEHMEN DURCH IHREN ALLTAG. MAN MUSS DABEI NICHT SELBST AKTIV ENTSCHEIDUNGEN FÄLLEN, SONDERN WIRD GETRAGEN VON DEN ABLÄUFEN DER ANDEREN PERSON, SIE IST VERANTWORTLICH FÜR EINEN, STELLT ABER KEINE ANSPRÜCHE. MAN DÜRFTE Z.B. MIT DIESER PERSON MIT INS BÜRO UND DORT UNTERM TISCH SCHLAFEN ODER DEN GANZEN TAG IM PAUSENRAUM VERBRINGEN.

13 UNANGENEHMES GEDICHT

I LIGG UFRE TEPPICHPLATTE
DU LIISCH IMNE SEE
I HA NOHER KRÄTZE-USSCHLAG
DU ENTEFLÖH, OJE

14 IDEEN FÜR PUNKBANDNAMEN:

- MARDERSCHADEN
- DIE HORTENSIEN
- DIE HOSTIEN
- BUTZESSIG
- SCHLEPPSCHEISS
- MAUL- UND KLAUENSEUCHE
- ANSCHUBKREDIT
- DIE WINTERREIFEN

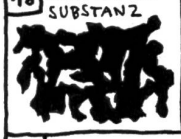
15 ERSTES DATE

16

17 LEBENSMITTEL: LOB+KRITIK

DIE ZUCHETTI IST DAS ÜBERSCHÄTZTESTE GEMÜSE EUROPAS. DER GESCHMACK REICHT IM BESTEN FALL VON NICHTS BIS BAUSCHAUM, IM SCHLIMMSTEN FALL KOMPOST. FADEELIG UND LASCH, ABGESTANDENES PFLANZENWASSER IN ZELLFORM. GANZ IM GEGENTEIL ZUR GEMEINEN GURKE, DIE IN VERSCHIEDENEN ARRANGEMENTS VON SALAT ÜBER GIN TONIC BIS ZUM BABEN RON-SNACK GLÄNZT, GLÄNZT DIE ZUCCHETTI NIRGENS. ES WÄRE BESSER, SIE FORTAN NUR NOCH ALS BAUSUBSTANZ, FLÖTE ODER FÜR KUCHEN ZU VERWENDEN.

18 MYSTERIÖSE SUBSTANZ

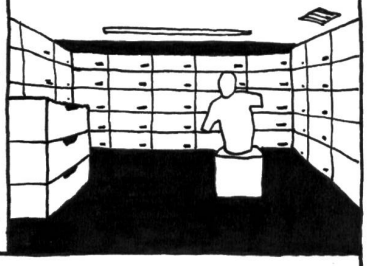


19

20 MERCHANDISE-VORSCHLÄGE FALLS WIEDERMAL EIN AUSSERORDENTLICH GROSSER KRAN IN DIE STADT KOMMT:

- KRANMAGNETE
- KRAN-MEHLBALLONE
- KRANLICHTSPIELE
- KRAN-TSHIRTS
- KRANKUGELSCHREIBER
- KRAN-MUFFINS
- KRAN-SEIFEN
- KRAN-HEILSTEINE
- KRANFLASCHENÖFFNER
- KRANBETTFLASCHEN
- KRANKALENDER
- KRANPORTRAITS
- KRANPLÜSCHTIERE
- KRAN-FREUNDSCHAFTS-ARMBÄNDER

21 DAS KLEINSTE ZOLLFREILAGER DER WELT



22 EROTISCHES GEDICHT

I CHAUF DER ES CANAPÉ MIT EI
IM MIGROS-RESTAURANT
NOHER GÖNMER HEI
UND I NIMM DI USENAND

23 PREISWERTE WEIHNACHTSESSEN-DESSERTEMPFEHLUNG:

FRUCHTSALAT AUS DER DOSE IM COCKTAILGLAS – PERFEKTE SYMBIOSE AUS SYNTHETIK UND NATUR MIT ZEITLOS CHICEM RETRO-CHARME

24

11. DEZEMBER 21 – 30. JANUAR 22

heimspiel.tv

GL

KUNSTHALLE APPENZELL

Marlies Achermann-Gisinger
Ueli Alder
Bella Angora
Maria Anwander
Bianca Baraldun
Felix Baudenbacher
Tomas Baumgartner
Sarah Bechter
David Berweger
Beni Bischof
Bettina Bohne

KUNSTRAUM DORNBIRN

Claude Bühler
Karin Karinna Bühler
Urs Burger
Domingo Chaves
Damiano Curschellas
Pelagia Dalduris
Anna Diehl
Beatrice Dörig
Tine Edel
Aurèle Ferrier

SG

Asi Föcker
Beate Frommelt
Nicola Grabiele
Rolf Graf
Gilgi Guggenheim
Roland Haas
Pirmin Hagen
Alexander Hahn
Patricia Hämmerle
Peter Hauser
Angela Hausheer

KUNSTHAUS GLARUS

FL

Susanne Hefti
Flavio Hodel
Christian Hörler
Katrin Hotz
Tamara Janes
Peter Kamm
Simone Kappeler
Simon Kindle
Stefanie Koemeda
Jana Kohler

HEIMSPIEL

KUNST HALLE SANKT GALLEN

AR

Claudia Larcher
Genevieve Leong
Rachel Lumsden
Fabienne Lussmann
Manon
Evamaria Müller
Markus Müller
Michaela Müller
Reto Müller
Aramis Navarro

KUNSTMUSEUM ST. GALLEN

Thi My Lien Nguyen
o!sland
Priska Rita Oeler
Cheyenne Oswald
Ursula Palla
Miriam Prantl
Raphael Reichert
Selina Reiterer
Kilian Rüthemann
Stoph Sauter
Liddy Scheffknecht

V

Veronika Schubert
Karin Schwarzbek
Pascal Sender
Barbara Signer
Loredana Sperini
Valentina Stieger
Felix Stöckle
Miriam Sturzenegger

AUTO (VISARTE.OST)

AI

Ronja Svaneborg
Anita Tarnutzer
U5
Juliette Uzor
Christian Vetter
Herbert Weber
Birgit Widmer
Cristina Witzig
Hoseyn A. Zadeh
Jiajia Zhang

TG

KUNSTSCHAFFEN AI AR GL SG TG FL V